



Regenwald Report 02/2020

## Kahlschlag für Palmöl

Dies war unser Wald. Der Wald ist unser Leben. **Er gibt uns alles, wie eine Mutter: Nahrung und Trinkwasser, das Sago der Sagopalme, auch Rattan und Holz.** Hier haben wir Wildschweine gejagt und Fische gefangen.“ Mikael Felix Mamon blickt mit leeren Augen über die unzähligen Ölpalmsetzlinge vor ihm. Wo vor einem Jahr noch mächtiger Primärwald war, stehen heute die kleinen Setzlinge in Reih und Glied – bis zum Horizont.

„Wenn wir sehen, wie sie die Bäume fällen, versinken wir in Trauer. Es ist, als ob uns der Himmel auf den Kopf fällt.“ Mikael schildert, wie weit und beschwerlich es jetzt ist, zu einer Wasserquelle zu kommen. Wie unglaublich heiß und anstrengend der Weg durch den Kahlschlag geworden ist, nicht zu vergleichen mit dem Weg von früher im Schatten der Baumkronen.

Mikael stammt aus dem Dorf Anggai, weit im Osten von Papua, dem indonesischen Teil der Insel Neuguinea. Hier ist eines der letzten Paradiese unserer Erde, in dessen ausgedehnten Wäldern prächtig gefiederte Paradiesvögel und Baumkängurus leben. Doch das Paradies wird in diesem Moment zerstört. Das Dorf Anggai liegt in Tanah Merah (Distrikt Boven Digoel) am Oberlauf des Digoel-Flusses - weit von der Zivilisation entfernt.

40.000 Jahre haben die Ureinwohner Papuas die Gaben des Waldes genutzt und ihn dabei bewahrt. Jetzt drohen ihre einzigartigen Kulturen unterzugehen, weil der Wald für Tropenholz und Mega-Landwirtschaftsprojekte in rasantem Tempo abgeholzt wird. Hunderttausende Hektar Regenwald wurden bereits gerodet – gegen den Widerstand der indigenen Waldbewohner.

Hotspot der Artenvielfalt : Papua: Unerforschtes Paradies Papua ist, mit 25.000 zumeist unerforschten Pflanzenarten, ein ökologischer Hotspot unserer Erde.

In Papua wachsen die letzten großen Regenwälder Südostasiens. Viele weitere Ökosysteme wie Hochgebirge, Sümpfe und Savannen ermöglichen einen außergewöhnlichen Artenreichtum. Doch Flora und Fauna Papuas verschwinden vor unseren Augen, bevor wir sie überhaupt kennen.

### Der Wald scheint verloren

„Unser Wald gehört jetzt der Firma Digoel Agri,“ sagt Mikael resigniert. Vor einigen Jahren kamen Geschäftsleute aus Malaysia und Indonesien und verteilten großzügig Geld.

Mehr als eine viertel Million Hektar groß soll das Tanah-Merah-Projekt werden, dreimal so groß wie Berlin. Wo heute noch artenreiche und dichte Regenwälder stehen, soll die größte Ölpalmplantage der Welt entstehen. Zuletzt erwarb der Konzern Digoel Agri die Konzession. Digoel Agri gehört einem milliardenschweren indonesischen Geschäftsmann und Politiker.

2019 kamen schließlich die Bulldozer. 200 Hektar Wald sind jetzt kahl geschlagen. Eine Sperrholzfabrik ist gebaut worden und wartet auf das Tropenholz.

„Für unsere Kinder und Enkel bleibt nichts“, das ist Mikael's größte Sorge.

**Aktiv werden! Helfen Sie mit : Hilfe für Aktivisten in Papua => [www.regenwald.org/rr014](http://www.regenwald.org/rr014)**

„Internationale Aufmerksamkeit kann das Tanah-Merah-Projekt stoppen!“, hofft Franky Samperante. „Die Welt muss verstehen, wie wichtig Papua für die Artenvielfalt und das Klima ist.“

Franky Samperante hat 2001 die Organisation Pusaka gegründet. Pusaka-Aktivisten sind vor Ort in Merauke, Boven Digoel und überall dort, wo die Wälder in Gefahr sind.

